

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Kirchengasse 7, (Sejér'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Bésán's Beweismaterial.

Lugos, 25. October.

Wer sich noch des Preßprozesses erinnert, welchen der Vizegespan des Temeser Komitates Achill v. Dóschán gegen den entlassenen Notár Alexander Reck anstregte, der wird eine große Aehnlichkeit mit dem Preßprozesse, welchen Obergespan v. Jakabffy und Vizegespan v. Litjek gegen den seiner Stelle enthobenen Stuhlrichter Zvácskovic's anstregten, leicht herausfinden können.

Reck drohte mit einem „Landesstandal“, weil man ihm kein Amt gab und Zvácskovic's bat zuerst um Verzeihung und da er trotzdem seine Stelle nicht wieder erhielt, inscenirte auch er einen Standal. So gelangten diese beiden Herren zu der Rolle des Sittenrichters in Temes und Krassó-Szörény.

Und berufen wie sie zu dieser Rolle waren, so gründlich waren auch ihre „Beweise“.

Man erinnert sich noch des Lärmes mit den Reck'schen „Beweisen“, welche den Vizegespan Dóschán vernichten sollten, später aber so zusammenschumpften, daß Reck von den Geschwornen in Arad einstimmig schuldig gesprochen und verurtheilt wurde.

Gerade so wäre es auch Herrn Sofron Zvácskovic's ergangen, da auch von seinen vielgerühmten Beweisen schließlich rein gar nichts übrig blieb. Herr Zvácskovic's fand es jedoch für angezeigt in letzter Minute sich vorsichtig zurückziehen und Herrn kónigl. Notár

Bésán mit seinem „Beweismaterial“ ins Treffen zu schicken.

Oh dieses Beweismaterial! Ein Pamphlet voll der niedrigsten Verdächtigungen, Lügen und Verdrehungen!

Wer sich ein Urtheil über den Werth dieses famosen Beweismaterials bilden will, dem empfehlen wir Folgendes:

Obergespan v. Jakabffy muß davon-gejagt werden, weil er den Sohn Israel Löwinger's zum Komitatschreiber ernannte, denn dieser Schreiber kann „nicht lesen und nicht schreiben“. Diesen Blödsinn glaubt Bésán wohl selbst nicht, und jeder vernünftige Mensch wird lachen, wenn man die „Korruption“ bei der Anstellung eines „Komitatschreiber“ sucht.

Und gerade so lächerlich und unbegründet sind die übrigen Anschuldigungen. Die Verwandtschaft der meisten Beamten, gegen welche Bésán Einwendungen hat, muß auf Adam und Eva zurückgeführt werden, oder sie besteht überhaupt nicht.

Wahr ist nur, daß der Bruder des Obergespans Waisenamts-Kassier ist. Da weiß aber doch Jedermann, daß derselbe in erster Linie den Komitats-Waisenamtspräses Antoneßku und nicht dem Obergespan untersteht.

Aber das genügt einem so gewissenhaften Manne, wie Bésán, nicht. Herr Nikolaus v. Jakabffy ist zwar ein Ehrenmann, aber einmal „könnte“ er vielleicht doch defraudiren, und der Obergespan „könnte“ dies vertuschen.

Und auf solche „könnte“ basirt dann Bésán sein Urtheil, daß der Obergespan kein ehrlicher Beamte oder anständiger Mensch ist!

Den Gipfel der Unverschämtheit bestiegt aber Bésán mit dem Vorwurfe, daß der Schwiegervater des Obergespans Komitatsphysicus ist. Herr Dr. August Zsidák war schon Komitatsphysicus als Obergespan v. Jakabffy noch Huszárenlieutenant war. Nach Bésán'scher Auffassung hätte nun der später zum Obergespan ernannte Jakabffy nichts eiligeres zu thun gehabt, als seinen Schwiegervater aus dem Amte zu jagen. Oh über den Puritaner, der solches von Anderen fordert, selbst aber . . .

Sollen wir noch auf die Lüge hinweisen, daß die Komitatslieferungen „ohne Konkurs“ vergeben werden; oder die herzlose Anschuldigung, daß man zu Grunde gegangenen Bürgern, wenn sie dazu taugten, kleine Stellen bei der Stadt zukommen ließ?

Hat man in Temesvár oder anderswo nicht daselbe gethan? Sind dort nicht mehrere solcher Bürger, welche einst bessere Zeiten gesehen, bei der Steuereintreibung angestellt? Wem fiel es aber in Temesvár ein, deshalb von „Korruption“ zu jammen?

Freilich, Herr Bésán ist ein Kato an Moral und Sitten. Alles was nicht so geschieht, wie er es will, ist „Korruption“.

Die größte „Korruption“ aber ist, daß er noch nicht Obergespan des Krassó-Szörényer Komitates ist! . . .

FEUILLETON.

Gefühlsinn der Frauen.

Lugos, 25. October.

Ueber die besseren Eigenschaften der Frauen oder Männer wurde schon viel gestritten. Welches Urtheil man aber auch über diese oder jene Vorzüge des Einen oder des Anderen fällen mag, das ist sicher, daß der Gefühlsinn bei den Frauen zweifellos viel feiner organisch ist. Ihm verdanken sie in erster Linie die Befähigung zu jenen minutösen Nadelarbeiten, welche die Männer mit einem aus Bewunderung und Andacht gemischten Gefühle betrachten.

Ueber die Werkzeuge des Hörens und Sehens sind noch keine vergleichenden Untersuchungen angestellt worden; dagegen ist die Frage in Bezug auf den Geschmackslinn längst zu Gunsten der Männer entschieden. Selbst die kulinarische Kunst, obwohl die Frauen in ihr vorzugsweise ihre Lebensaufgabe suchen, ist in ihrer höchsten Entwicklung das unbestreitbare Monopol des starken Geschlechtes. Die Köchin grassirt in den Niederungen dieses Gebietes;

auf den erhabenen Höhen der Kochkunst thront allein der Koch. Wie viel Frauen gibt es, die sich eines wirklichen „Weinverständes“ rühmen können? In allen Ländern nur sehr wenige. Die Franzosen kennen ebenfalls nur eine „Gourmande“, aber für einen weiblichen, „Gourmet“ fehlt es sogar an der gramatischen Form. Und die Deutschen besitzen dafür um so weniger eine, als sie auch keine für die männliche Spezies haben. „Feintrinker“ in Analogie von „Feinschmecker“ existirt nicht; ein Beweis vielleicht, daß es uns im Punkte des Trinkens mehr auf die Quantität als auf die Qualität ankommt.

Ueber den Geruchssinn endlich sind vor Kurzem eingehende Untersuchungen in Amerika von den Professoren Nichols und Bailey angestellt und der „Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften“ mitgetheilt worden. Die beiden genannten Physiologen wählten zu ihren Versuchen eine Anzahl von stark riechenden Substanzen, wie Nelkenessenz, Knoblauch-Extrakt, Blausäure (Cyanalkium) u. s. w. Von jeder dieser Verbindungen nahmen sie eine bestimmte Menge, lösten sie in Wasser auf und verflüchteten sie in einem sorgfältig präparirten Flacon. Dann stellten sie mit denselben Substanzen

Lösungen von halb so starker Konzentration wie die ersten her und füllten sie in ganz gleich aussehende Flacons. Darauf wurden die Lösungen wieder um die Hälfte schwächer gemacht und eine dritte Reihe von Flacons präparirt und so weiter, bis jeder Geruch zu verschwinden schien. Schließlich wurden alle Flacons verkehrt auf dem Boden etikettirt, mit Namen wie Prozentsatz der Lösung versehen, bunt durcheinander gemischt und nun einer Reihe von Versuchspersonen überantwortet, welche nach dem bloßen Geruche die Flaschen in ihrer richtigen Reihenfolge aufstellen sollten. Diese sehr einfache Methode ergab zunächst ganz wunderbare Unterschiede des Geruchsvermögens für die einzelnen Personen. So fanden die beiden Experimentatoren beispielsweise drei Männer, welche die Blausäure in Wasserlösung von dem Zweimillionenfachen ihres Gewichtes riechen konnten, eine so verschwindend geringe Menge also, daß die schärfste chemische Analyse sie nicht mehr nachzuweisen vermag. Das merkwürdigste Resultat jedoch, das diese Versuche ergaben, war der große Unterschied, der sich in der Feinheit der Geruchsempfindung zwischen den männlichen und weiblichen Versuchspersonen ergab. Es waren

Eine Erklärung des Obergespan v. Jakabffy.

Lugos, 25. Oktober.

Entgegen den Entstellungen und total falschen Folgerungen aus dem Verlaufe des letzten Preßprozesses in einem Artikel des „Pesti Napló“, veröffentlicht Se. Hochgeborenen Obergespan v. Jakabffy in den hauptstädtischen Blättern eine Erklärung, welche wir im Wesentlichen nachfolgend wiedergeben.

Die Erklärung lautet:

Indem ich mich gegen jenen Ausdruck des Artikels verwahre, als ob im Verlaufe des Preßprozesses hinsichtlich der vorgebrachten Anklagen die Beweise erbracht worden wären, ersuche ich den Herrn Artikelschreiber, sich die beglaubigte Kopie des Schlußverhandlungsprotokollens zu verschaffen und auf Grund desselben zu urtheilen. Nach den vom kön. Staatsanwalt erhaltenen authentischen Informationen wurde gegen mich im Laufe der Verhandlung nicht nur keine einzige Anklage nachgewiesen, sondern es sind überhaupt keinerlei Daten aufgetaucht, welche eine Kritik herausfordern würden. Unter Betonung dieser Thatsache und indem er sich auf die Loyalität des Verteidigers berief, hat der kön. Staatsanwalt die Anklage fallen gelassen, was der Verteidiger zur Kenntniß nahm.

Angenommen nun, aber nicht zugegeben, daß, wie der Artikel andeutet, zu Gunsten der Krassó-Szörényer Zustände keine Beweisführung denkbar ist, erkläre ich gleichwohl, daß ich nichts dagegen habe, wenn entweder Jvácskovics, oder Bésán oder eventuell auch der Herr Artikelschreiber gegen mich irgend welche Beweismomente vorbringt. Was die Anklagen des kön. öffentl. Notars Michael Bésán anbelangt, welche eigentlich den Charakter eines Pamphlets besitzen, bemerke ich, daß sich jene Anklagen nicht eigentlich gegen meine amtlichen Vorkehrungen richten, sondern auf meine Familienangelegenheiten Bezug haben und darauf, daß in manchen Aemtern meine Verwandte angestellt sind.

Ich werde veranlassen, damit der Sachverhalt dieser Behauptungen den Gegenstand weitgehendster Untersuchungen bilden solle. Bis dahin möchte ich nur bemerken, daß ich auch dem Ausgange dieser Untersuchung mit demselben ruhigen Gewissen entgegenstehe, wie dem Ausgange des Preßprozesses, ferner daß der kön. Notar Michael Bésán aus dem Ungoser Kasino ausgeschlossen wurde und daß der kön. Staatsanwalt gegen denselben wegen falscher Zeugenansage das Kriminalverfahren und wegen skandalösen Benehmens das Disziplinarverfahren beantragen wird.

44 Männer und 38 Frauen zu den Experimenten benutzt worden, alle gesund, jung und kräftig und den verschiedensten Lebenslagen angehörig, nur solche nicht, in denen ein bestimmter vorherrschender Geruch die Empfindungsfähigkeit für andere Gerüche abstumpft oder modifiziert. Und da ergab sich das überraschende Resultat, daß die Männer im Durchschnitt einen ziemlich genau doppelt so feinen Geruch hatten wie die Frauen. Die Blausäure z. B. hört für alle Frauen ohne Ausnahme schon in einer Wasserlösung von 1 auf 20.000 auf wahrnehmbar zu sein, während die meisten Männer sie noch in der Lösung 1 : 100.000 nachwiesen. Zitronenessenzen, die von den Männern noch in 1 : 250.000 erkannt wurde, rochen die Frauen nur bis zu Lösungen von 1 : 100.000, bedurften also mehr als doppelt so starker Anreize. Dasselbe Resultat ergab sich für Knoblauch und die anderen Substanzen. Es geht daraus zweifellos ein allgemeines Gesetz hervor und dieses Gesetz lautet: Der Mann hat ein viel feineres, vielleicht ein doppelt so feines Geruchsvermögen wie das Weib.

Der Zeitungsartikel bemerkt ferner, es wäre von Sofron Jvácskovics klüger gewesen, um Verzeihung zu bitten. . . . Nun, dies ist geschehen, indem Jvácskovics sowohl vor dem Komitats-Obernotar, als auch vor mir um Verzeihung gebeten hat. . . . jedoch vergebens, denn ich pflege von ihrer Stelle entlassene Beamte nicht anzustellen. . . . Hätte ich ihn angestellt, so wäre dieser Preßprozeß gewiß nicht aufgetaucht und es bestände nach der Auffassung jener Herren in Krassó-Szörény keine Korruption.

Was schließlich den Ausdruck des Artikels anbelangt, daß in Krassó-Szörény der dänische Geruch nicht unbekannt ist und daß dieses Komitat vor einer Krise steht, so werden dies die Resultate der im Zuge befindlichen Preßprozesse zeigen. Bis dahin bitte ich um wohlwollendes Zuwarten.

Lugos, 22. Oktober 1893.

Hochachtungsvoll
Emerich v. Jakabffy m. p.
Obergespan.

Oesterreich-Ungarn.

Regelung der ungarisch-rumänischen Grenze.

Budapest, 24. Oktober. Der Minister des Innern hat beschlossen, die ungarisch-rumänische Grenze mittelst trigonometrischer Vermessungen genau aufnehmen zu lassen, damit dadurch die Grenze auch dann bestimmt festgestellt werden könne, wenn die jetzigen Grenzzeichen zerstört werden oder zugrunde gehen, oder wenn die an manchen Orten die Grenze bildenden Bäche ihren Lauf ändern sollten. Da es sich um eine 114 Meilen lange, zumeist über hohe Berge laufende Grenzlinie handelt, werden zu gleicher Zeit zwei Vermessungssektionen thätig sein; das ganze Werk dürfte, da im Gebirge jährlich höchstens fünf Monate lang im Freien gearbeitet werden kann, binnen drei Jahren beendet werden.

Ausland.

Jubiläum des Sachsenkönigs.

Dresden, 24. Oktober. Einen großartigen Verlauf hat gestern die Feier des fünfzigjährigen Militärjubiläums des Königs Albert von Sachsen gehabt. Dem ausgezeichneten Kriegs- und Friedensfürsten auf dem sächsischen Königsthronen wurden wohlverdiente Huldigungen tiefster Sympathie von militärischer wie von bürgerlicher Seite dargebracht. Die Ansprachen des deutschen Kaisers, welche von den Gefühlen aufrichtigster Dankbarkeit und Verehrung diktiert waren, beantwortete der königliche Jubilar mit ergreifender Schlichtheit. Die Feier wurde durch das Spielen der Militärmusiken, welche die Straßen Morgens durchzogen, eröffnet. Vormittags fand ein feierlicher Feldgottesdienst für die Garnison von Dresden statt, bei welchem Prinz Georg von Sachsen eine Ansprache an das Militär hielt. Das Wetter war prächtig. Um 11 Uhr nahm der König die Beglückwünschungen der bisher eingetroffenen Fürstlichkeiten und der Spezialgesandten fremder Höfe entgegen. Daran reihte sich der Empfang der Deputationen, an deren Spitze die Beglückwünschungs-Deputation der sächsischen Armee unter Führung des Prinzen Georg. Der Prinz überreichte dem König bei dieser Gelegenheit die goldene Kette zum militärischen St. Georgs-Orden.

Tagesneuigkeiten.

Arztliche Inspizierung. Am Montag weilte Stabsarzt Dr. Mihelyes aus Szegedin in unserer Stadt um das Sanitätswesen der Honvéd zu inspizieren.

Obergespan Emerich v. Jakabffy, welcher in Weißkirchen als Regierungskommissär der Grenzvermögensgemeinde zu erscheinen hatte, war dortselbst nach einer Meldung des „Dölm. Közl.“ der Gegenstand enthusiastischer Ovationen, indem die Mitglieder der Vermögensgemeinde ihn ihres Vertrauens und ihrer Sympathie versicherten.

Vershobene Preßprozesse. Der für den 26. d. anberaumt gewesene Preßprozeß des Bizegspans v. Litssek und die für den 30. d. festgesetzt gewesene Verhandlung des Preßprozesses, welchen Oberstuhlrichter Motzidlovsky gegen den seiner Stelle enthobenen gewesenen Stuhlrichter Jvácskovics einleiteten, wurden vertagt, da Jvácskovics erkrankte und deshalb um Aufschub der Verhandlungen ansuchte.

Brediceanu über die Verwaltungs- und Nationalitätenfrage. Zur Aufklärung verschiedener Mißverständnisse betreff der Aeußerung Brediceanu's über die Krassó-Szörényer Komitatsverwaltung, wird der Wortlaut dieser Aeußerung in Folgendem berichtet: „Den Zustand der Verwaltung halte ich unter den gegebenen Verhältnissen ebenfalls für befriedigend, denn obwohl die an der Spitze des Komitates Stehenden nicht der rumänischen Nationalität angehören, sind sie doch aus diesem Komitat gebürtig und mit uns aufgewachsen; sie kennen uns daher, auch wir kennen sie, sie kennen unsere Ansprüche, unsere Uebelstände; mit ihnen kommen wir gut aus, und wenn von einer Unterstützung zum Zwecke der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Friedens die Rede ist, sowie davon, daß wir den Nimbus des Komitates erhöhen, können sie immer auf uns rechnen. Freilich kann davon, daß wir mit der Verwaltung vollkommen zufrieden seien, nicht die Rede sein, denn um eine Verwaltung nach unserm Geschmacke zu haben, wünschen wir die rumänische Verwaltungssprache und eine solche Administration, die einen lebhaften Sinn für das Rumänenthum entwickelt. Wir finden den Uebelstand in der heutigen Organisation der Verwaltung, die uns hinsichtlich unserer Nationalität in die Lage bringt, einander nicht gegenüber stehen zu können. Man will die rumänische Nationalitätenfrage ohne uns lösen und das ist ein Absurdum! Und zwar will man sie in der Weise lösen, daß wir ungarisch lernen sollen. Gut, es liegt nichts daran, daß wir ungarisch lernen, ungarisch sprechen, daß man die Geistlichen besser bezahlt und auf diese Weise in die ungarische Gesellschaft einschmilzt. Es kann sein, daß sich Einzelne dazu hergeben, aber ich lasse nicht von meiner Nationalität, eher begeben ich mich nach Numero 1!“ Nach dieser Erklärung nahm Redner den Bericht des Bizegspans ebenfalls zur befriedigenden Kenntniß.

Klassifizierung der Honvédkaserne. Im Laufe dieser Woche wurde die Klassifizierung der neuen Honvédkaserne beendet und dürfte nach dieser Klassifizierung sich für die Stadt eine Mehreinnahme von circa 1500 fl. gegen die frühere Annahme ergeben. Die Kaserne fand das ungetheilteste Lob aller Herren Offiziere, welche bei der Klassifizierung mitwirkten.

Generalversammlung der „Concordia“. Am Sonntag Nachmittag fand eine Generalversammlung des hiesigen Beamtenvereins „Concordia“ statt, in welcher die Erhöhung des Zinsfußes von 7 und 8 Prozent für Darlehen unter 1000 fl. beschlossen wurde. Für Darlehen über 1000 fl. bleibt der Zinsfuß 7 Prozent.

Von der Pflasterung. Die Pflasterung der Königsgasse mit Würfelsteinen ist nunmehr beendet und fehlt bis zum Bahnhofe in Folge dessen nur noch das Asphalt-Macadam der Bonnazgasse. Wie wir hören, wird damit Anfang der nächsten Woche begonnen werden.

Wilhelm Mühle Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef. Wie man uns berichtet, ist dem ausgezeichneten Chef des weltberühmten Gartenbau- und Samenabtheilungs in Temesvar die neue Auszeichnung zu Theil geworden, daß Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef, der beliebteste und populärste aller Herren Erzherzöge, ihn mit allerhöchster Entschiedenheit vom 18. Oktober zum Hoflieferanten ernannte. — Erst vor kurzem wurde Mühle eine gleiche Auszeichnung zu Theil, indem der Fürst von Bulgarien ihn gleichfalls zu seinem Hoflieferanten ernannte.

Heeresanzüchtung und Kleingewerbe. Der gemeinsame Kriegsminister hat den Landes-Industrieverein verständigt, daß er von sämtlichen Leder-Auszüchtungsgegenständen den vierten Theil der zu liefernden Gegenstände für das Kleingewerbe reservirt habe. Hievon entfallen auf das ungarische Kleingewerbe 14,925 Paar Schuhe (zum Preise von 4 fl. 77 kr. bis 5 fl. 16 kr.), 4125 Paar leichte Schuhe (Preis 3 fl. 52 kr. bis 3 fl. 78 kr.), 4200 Paar Stiefel (Preis 6 fl. 64 kr. bis 9 fl. 18 kr.) An der Lieferung können sich einzelne Gruppen und Genossenschaften Kleingewerbetreibender betheiligen. Diejenigen, welche auch Riemenzeug zu liefern beabsichtigen, haben dies in einer eigenen Eingabe zu erklären. Die Muster der zu liefernden Beschuhungen können in den Montursdepots zu Budapest und Karlsburg besichtigt werden. Ein Vadium oder eine sonstige Sicherstellung in Geld ist nicht zu leisten. Eventuelle Anbote sind an die Korpsintendanten bis 28. Dezember d. J. einzureichen.

Erhöhung des Subventionsfonds für Vizinalbahnen. Nachdem der im G. A. IV. : 1888 auf fl. 300.000 Maximale fixirte Jahres-Subventionsbeitrag für Vizinalbahnen bereits so weit in Anspruch genommen ist, daß er sich für unzulänglich zur Befriedigung der aufgetauchten Ansprüche erweist, wird in einer der nächsten Sitzungen des Finanz-Ausschusses des Abgeordnetenhauses die Erhöhung der in das Budget einzusetzenden Maximalsumme um fl. 100.000 beantragt werden. Nachdem diesem Wunsche im Laufe der Jahre wiederholt Ausdruck gegeben wurde, ist zu erwarten, daß die Regierung dieser Proposition ihre Zustimmung geben werde.

Modifizierung des Stempelwesens. Die für die ersten Monate des nächsten Jahres beabsichtigte Einführung des neuen Summarverfahrens erheischt eine entsprechende Modifikation der Stempel- und Gebühren-Gesetze und Normen. Das Justizministerium hat den betreffenden Gesetzentwurf im Einvernehmen mit dem Finanzministerium bereits ausgearbeitet und soll derselbe demnächst einer Enquete zur Berathung vorgelegt werden. Wie „Bp. Hirlap“ erfährt, basirt der Entwurf auf einer mäßigen Erhöhung der Gebühren, welche sich in einer mehr proportionellen Eintheilung der Skala kundgibt und durch welche das Avar für jene bisherigen Einnahmen entschädigt werden soll, welche in Folge des neuen Verfahrens wegfallen. Eine bemerkenswerthe Verfügung ist, daß bei gerichtlichen Vergleichen ohne Rücksicht auf das Substrat des Prozesses die Hälfte der Urtheilstempel zu entrichten ist. Durch diese Verfügung soll die Zahl der Vergleiche wesentlich vermehrt werden.

Verbreitungsweise der Diphtheritis. In der hygienischen Gesellschaft zu London wurden vor kurzem Beobachtungen von zwei Fällen mitgetheilt, wo Kragen Diphtheritis auf Kinder übertragen hatten. Eine Kage war die Spielgefährtin eines Kindes, das an Diphtheritis erkrankte und starb. Auch das Thier wurde krank und in seiner Krankheit dann von den vier Kindern einer andern Familie gepflegt. Eines dieser Kinder wurde ebenfalls von Diphtheritis befallen, und sorgfältige Nachforschungen sprachen dafür, daß eine Uebertragung des

Krankheitskeimes nur durch die Kage stattgefunden hatte. In einem anderen Falle hatten fünf Kinder Diphtheritis und spielten mit drei Kagen, welche der Reihe nach verendeten und bei der Untersuchung den Stich diphtheritischer Erkrankungen aufwiesen. Kagen aus Wohnräumen, wo bössartige Bräunne herrscht, bilden also für die Kinder der Nachbarschaft eine stete Gefahr. — Es sei hier noch eine andere seltsame Verbreitungsweise der Diphtheritis erwähnt, die jüngst in Detroit, Michigan, festgestellt wurde. Dort herrschte diese Seuche heftig unter den Schulkindern. Die Krankheit verbreitete sich dadurch, daß die Kinder, von denen nach Schluß der Schule die Bleifedern in einem Kasten aufbewahrt wurden, um diese am nächsten Morgen wieder zu vertheilen, die Bleifedern, wie dies häufig geschieht, in den Mund nahmen. Auf diese Weise konnte ein diphtheritisches Schulkind viele andere anstecken; jene Schulsitte ist dieser Möglichkeit wegen, die ja auch für andere Krankheiten zutrifft, auf jeden Fall zu unterdrücken.

Aus Südingarn.

Erster südingarischer Race-Geflügelzucht-Verein. Aus Orsova wird geschrieben: Mit Freuden vernehmen wir, daß unter diesem Titel sich in Orsova ein Geflügelzucht-Verein gegründet hat, dessen Bestreben den edlen Zweck verfolgt, unter der Landbevölkerung Südingarns die Verehrung der Hühner sich zur Aufgabe macht, da die Hühnerzucht sich heute in einem sehr primitiven Stadium befindet. Mit Freuden konstatiren wir, daß das hohe k. ung. Ackerbau-Ministerium in jeder Hinsicht die Unterstützung diesen Verein zugesprochen und angedeihen läßt. Vom hohen Ministerium wurde am hiesigen Bahnhofs bereits ein Platz angewiesen um daselbst eine permanente Geflügel-Ausstellung und zum Verkaufe für Ausländer Race-Geflügel sein wird, um vom Ertrage, leichter die Reinerzucht zu erhalten. Die Statuten des Vereines sind bereits an das hohe k. ung. Ministerium abgegangen und sobald dieselben genehmigt herabgelangen, wird der Verein mit voller Kraft seiner sich zum Ziele gestellten Aufgabe schreiten. Der Verein wird sich durch Anschaffung von Büchern und Zeitschriften über die Geflügelzucht und deren Krankheiten, die wir jedes Jahr zu gewärtigen haben, Kenntnisse verschaffen und selbe hintanhalten können. An der Spitze des Vereines steht der rührige und verständnißvolle Herr Jakob Oswald, welchem gewiß das Lob zugesprochen werden muß, daß er die Initiative zur Gründung dieses Vereines ergriff. Für die Landbevölkerung wird der Verein von großem Nutzen sein. Wir werden mit Stolz auf den eigenen Geflügelhof blicken. Deshalb, wer an schönen Race-Geflügel Vergnügen hat, trete diesem Vereine bei, oder unterstütze ihn nach Kräften.

Kunst und Literatur.

„Der Stein der Weisen.“ Wir erhalten soeben das 21. Heft der von A. Hartleben's Verlag in Wien herausgegebenen, mit lebenswerther Konsequenz nur Neues und Gutes publicirenden Halbmonatsschrift, welche bekanntlich auf populär-wissenschaftlichem Gebiete bahnbrechend aufgetreten ist. Das neue Heft enthält wieder vielerlei lesenswerthe Beiträge, und zwar technische (Versuche mit elektrischer Waggonbeleuchtung, Ueberfangglas, Neuerungen in elektrischen Uhren, die galvanischen Metallbäder, photographische Apparate, mit zusammen 32 Abbildungen), naturkundliche (Steppensturm in Südrussland, Wespen und Trauben, Zur Lösung der Flugfrage, Klima und Pflanzenwuchs, mit zusammen 6 Abbildungen) und andere gemeinnützige Aufsätze. (Haben wir einen Fernasthina?)

Das geographische Wissen des 16. und 17. Jahrhunderts, zwei theologische Gemälde, mit zusammen 6 Bildern) u. s. w. Das Gebotene hält sich durchaus auf der Höhe der Ansprüche, welche ein besseres Lesepublikum an die Zeitschrift dieser Art zu stellen berechtigt ist.

Getreidebericht.

Budapest, 24. Oktober.
Mäßige Offerte. Schwache Kaufkraft. 20.000 Mtr. Umsatz. Tendenz unbeständig. Preise veränderlich.
Herbstweizen fl. 7.28-30 Frühjahrsweizen fl. — —
Frühjahrsweizen fl. 7.63-65 Juli-Aug.-Mais fl. — —
Mai-Zuntweizen — — Aug.-Sept.-Mais — —
Herbsthafer fl. 7.30-35 Sept.-Okt.-Mais fl. 4.80-85
Frühjahrsbafer fl. 6.87-89 Neuer Mais fl. 5.04-05
Mai-Zuntbafer fl. — — Weizen fl. — —
Gekündigt — Mtr. Weizen.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach
Karansebes—Orsova: Temesvar—Budapest:
Personenzug 7⁴⁰ Früh. Personenzug 5²⁸ Früh.
Gem.-Zug 12³⁴ Mittag. Courirzug 6²⁸ „
Personenzug 8³⁰ Abend. Gem.-Zug 12⁵⁵ Mittag.
Courirzug 9²³ „ Personenzug 7⁴¹ Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Gnidkovsky.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Allen Freunden und Bekannten, bei welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, empfehle ich mich bestens auf diesem Wege.

Hochachtungsvoll

Eduard Beamter,

gewes. Buchhalter und Correspondent der Firma „Németh & Klein“.

9447. szám
kzg. 1893.

Árlejtési hirdetés.

Lugos város képviselőtestülete 1893. évi 41. jzvk. / 42. kpt. sz. a. elhatározta, hogy a Sztyuka patak tisztíttassék. Ezen célra előirányzott összeg 326 frt 76 krt tesz ki.

Felhivatnak mindazok, a kik ezen munkát teljesíteni óhajtják, miszerint a szóbeli árlejtésre kitézött határnapon azaz

1893. évi október hó 29-ik napjának délelőtt 10 órakor

a városháza termében jelenjenek meg.

A munkálatok mérve az elkészített tervrajz és költségvetésből kitézettek, mely naponta a hivatalos órákban a városi polgármesternél betekinthező.

Lugoson, 1893. évi október hó 15-én tartott üléséből.

Marsovszky s. k.
polgármester.

Az oraviczai járás főszolgabírójától.

4757. szám
kig. 1893.

Pályázat.

Krassó-Szörény vármegyei Csiklovabánya községében elhalálozás folytán megürült jegyzői állásra ezennel pályázat nyitattik

Ezen állás javadalmazása 450 frt fizetés, 50 frt lakbér, 50 frt világítás és írószert, 50 frt napidíj és 100 frt irnoki fizetés és a magánfelek részére szerkesztett okmányok után szabályrendeletileg szedhető díjakból áll.

Felhivatnak pályázni kívánók, hogy az 1893. évi I. t.-cz. értelmében kellőleg felszerelt kérvényeket alulírotthoz f. évi november hó 9-ig adják be, később érkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

A választásra a határidő f. évi november hó 13-án délelőtti pont 9 órára Csiklovabányán a község házában kitézettek.

Oraviczabányán, 1893. október 2.

Motsidlovszky,
főszolgabíró.

Speditions- und Commissions-Geschäft.

Gefertigter erlaube mir dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich ein

Speditions- und Commissions-Geschäft

vorläufig im Hotel „König von Ungarn“ eröffnet habe.

Es wird mein ernstestes Bestreben sein durch gewissenhafte und pünktliche Ausführung der mir erteilten Aufträge, die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erringen.

Achtungsvoll

10-4

Max Färber

Hotel „König v. Ungarn“, Iritza'sches Geschäftslocal.

Die schönsten

Grabkränze!!

vom Kunstgärtner F. Steffler bei

Therese Lenocho,

Königsgasse, neben d. Eisenhandlg. K. Mayer.

Hermann Sudermanns

neuer Roman: „Es war“

erscheint in dem am 1. Oktober beginnenden neuen belletristischen Unternehmen

DIE ROMANWELT

Wochenschrift für die erzählende Litteratur aller Völker.

Preis des Heftes 25 Pfg. = 15 Kreuzer.

Probehefte werden auf Verlangen zugesandt von **Anton Zunft** Buch- und Musikalien-Handlung in LUGOS.

✕	Lugoser grösste Möbel-Halle.	✕
Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	<p>Gratis Möbel und Nähmaschinen-Ausstellung.</p> <p>Grösste Auswahl in den modernsten Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln.</p> <p>Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen gegen Baar- und Theilzahlungen.</p> <p>Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts.</p> <p>Strumpfstickerie.</p> <p>Eigene Tischler- „ Tapezierer- „ Mechaniker- } Werkstätte.</p> <p>Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr reducirten Preisen verkauft.</p> <p style="text-align: right;">PODWINETZ ISIDOR, Hauptplatz, R.-Lugos.</p>	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.
✕	Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.	✕

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- und Lampenhandlung
Lugos, Izabella-Platz.

P. T.

Gefertigter beehrt sich seinen hochverehrten p. t. Kunden ergebenst mitzutheilen, dass sein Lager für die Herbst-Winter-Saison mit allen Neuheiten ausgestattet ist und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Das Lager umfasst alle Sorten

Glas-, Porzellan- und Lampenwaaren

vom billigsten bis erdenklichst feinsten Gegenstände und sind die Preise durch Verbindung mit nur ersten Fabriken billigst, aber festgesetzt.

Besonders empfohlen halte ich mein Lager für Hausausstattungen, Restaurants und speciell für praktische Hauskomfort-Artikel als

Gelegenheits-Geschenke.

Hochachtungsvoll

Ignaz Gross, Lugos, Izabella-Platz.

Niederlage der „Vereinigte Ungarländische Glasfabriken-Aktien-Gesellschaft“.
Niederlage von Karlsbader Porzellanfabriken. — Niederlage von Ditmar-Lampen.

Werkstätte für alle Glaser-Arbeiten.

Einrahmungen mit immer neuesten Rahmenleisten. — Gewissenhafte Preise; solide Bedienung.